

Auszug aus der Verhandlungsschrift über die am 21. Dezember 2021 um 19.30 Uhr im Großen Saal des Veranstaltungszentrums KOM abgehaltene 11. Sitzung der Gemeindevertretung

Tagesordnung

1. Präsentation Räumliches Entwicklungskonzept (REK) amKumma
2. Beschäftigungsrahmenplan 2022
3. Abgaben und Gebühren 2022
4. Voranschlag 2022
5. Vergabe Asphaltierung Emmebach Radweg
6. Vergaben Betreutes Wohnen
7. Genehmigung der Verhandlungsschrift vom 9.11.2021
8. Bericht
9. Allfälliges

Nicht öffentliche Sitzung:

1. Flächentausch Öffentliches Wassergut (Güllbach)

Bürgermeister Markus Giesinger begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Ersatzmitglieder der Gemeindevertretung. Er eröffnet die Sitzung um 19.31 Uhr, stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgte und die Beschlussfähigkeit gemäß § 43 GG mit 26 anwesenden Gemeindevertretungs- und Ersatzmitgliedern gegeben ist.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt 6 vorzuziehen und nach Tagesordnungspunkt 1 zu behandeln. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende begrüßt als Auskunftspersonen Dominik Heinzle, Geschäftsführer der Region amKumma, Helmut Madlener und Klaus Ehgartner zum Projekt Betreutes Wohnen, Gemeindegassier Roland Weber und Martin Amann von der Finanzabteilung.

1. Präsentation Räumliches Entwicklungskonzept (REK) amKumma

Bgm. Markus Giesinger informiert, dass vor ca. 1 1/2 Jahren das Regionale Räumliche Entwicklungskonzept (regREK) beschlossen und der Entwurf verabschiedet wurde. Die Raumplanungsabteilung des Landes Vorarlberg wünsche sich einen formellen Beschluss. Ursprünglich sollte das Konzept in einer gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung amKumma vorgestellt werden, coronabedingt werde dies in den einzelnen Gemeindevertretungssitzungen kurz präsentiert.

Dominik Heinzle, Geschäftsführer der Region amKumma, berichtet über den Hintergrund, den Planungsprozess, den Aufbau und die wesentlichen Inhalte des regREK. Das regREK gebe die Zielsetzung zur räumlichen Entwicklung für die nächsten 10 bis 15 Jahre vor, für die Region als auch für die Gemeinden. Es sei eine Handlungsanleitung, die auch übergeordnete Planungen wie z.B. das Raumbild Vorarlberg oder das Mobilitätskonzept Vorarlberg berücksichtige. Übergeordnet sei das Raumbild Vorarlberg, dann folgen die Regionen (regREK) und dann die räumlichen Entwicklungspläne (REP) der Gemeinden. Der Prozess habe 2018 gestartet, wichtig sei dabei die Bürgerbeteiligung gewesen, zu der die Öffentlichkeit in zwei Runden in das KOM eingeladen worden sei. Im zweiten Teil des Workshops seien vor allem Themen der einzelnen Gemeinden für die Erstellung der REPs mit den Teilnehmern besprochen worden. Dabei seien gute Anregungen aus der Bevölkerung gekommen. Dazwischen hätten eine Regionskonferenz und verschiedene

Treffen der Steuerungsgruppe stattgefunden. Im Juni 2021 sei das regREK zur öffentlichen Auflage gekommen. Die vorliegende Broschüre gebe eine Übersicht zum regREK mit den wesentlichen Inhalten zu den Themen Siedlung, Freiraum, Wirtschaft, Soziales/Kultur, Verkehr/Mobilität, Verflechtung mit den Nachbarregionen und die Abstimmung regional wirksamer Planungen. Im regREK wurden 17 Ziele formuliert, die in Handlungsschwerpunkte eingeteilt wurden. Daraus seien 50 konkrete Maßnahmen abgeleitet worden, neu sei auch die planliche Darstellung.

GV Bernhard Weber erkundigt sich, ob der Prozess abgeschlossen sei. Der Vorsitzende antwortet, dass alle vier Gemeinden das regREK beschließen würden. Es seien 50 Maßnahmen in Ausarbeitung. Dominik Heinzle informiert, dass das regREK abgeschlossen und die REPs in der finalen Ausarbeitung seien.

GV Bernhard Weber fragt, ob ein Beirat oder ein eigener Ausschuss angedacht sei. Der Vorsitzende antwortet, dass die Maßnahmen für alle Gemeinden eine Handlungsanleitung in der Region seien. Matthias Hoch sei für die raumplanerischen Agenden und Dominik Heinzle als Geschäftsführer der Region amKumma verantwortlich. Das regREK sei Grundlage für weitere Planungsschritte und Projekte, wie das REP oder die Überarbeitung des Flächenwidmungsplans. Dominik Heinzle ergänzt, dass er die „Kümmererfunktion“ übernehme. Weitere Projekte wie z.B. Kultur amKumma seien in Planung.

GR Herbert Sohm regt an, dass über größere Projekte in der Gemeindevertretung berichtet werden solle. Dominik Heinzle ergänzt, die gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung seien dazu ein gutes Instrument.

Antrag:

Die Gemeindevertretung Altach möge beschließen: „Die Gemeinde Altach bekennt sich zu den in der Fassung vom September 2020 vorliegenden Ergebnissen des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK) amKumma und verpflichtet sich, die in den dargestellten Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen des regREKs amKumma erarbeiteten regionalen Lösungsvorschläge bei künftigen Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen.“ Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Dominik Heinzle für die Ausarbeitung und die Begleitung des Regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes.

6. Vergaben Betreutes Wohnen

Der Vorsitzende berichtet, dass beim Projekt Betreutes Wohnen die Einwände der Anrainerin zurückgezogen wurden. Somit könne der Baubeginn am 17. Jänner 2022 erfolgen. Helmut Madlener von der Projektsteuerung und Klaus Ehgartner als Elektroplaner würden die Vergabe der Elektroarbeiten erläutern und über die aktuelle Marktsituation berichten. Bei diesem Gewerk seien wesentlich höhere Preise, als ursprünglich kalkuliert, zu verzeichnen.

Helmut Madlener berichtet, dass es sich um die letzte große Vergabe beim Rohbau handle. Die Ausschreibung im Juni 2021 erfolgte mit einer fünfmonatigen Angebotsbindung. Beim Verfahren handelte es sich um eine Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung. Dabei seien ursprünglich nur zwei Angebote eingelangt, die wesentlich über der Kostenschätzung lagen. Nach intensiver Diskussion in der Projektleitung wurde die Ausschreibung widerrufen und wiederholt. Bei der neuerlichen Ausschreibung langten vier Angebote ein, die preislich alle nah beieinanderliegen. Es wurden auch gezielt Unternehmen angerufen, um sie zu einer Angebotsabgabe einzuladen. Es handle sich um ein Bestbieterverfahren, bei dem auch andere Kriterien als nur der Preis berücksichtigt werden. Das momentane Preisniveau sei sehr hoch, es wurde mit allen Firmen nachverhandelt.

Klaus Ehgartner informiert, dass die Ausschreibung sowohl das Projekt der Gemeinde als auch der Familie Ebenhoch beinhalte. Beim Bestbieterverfahren werde ein Punktesystem angewandt, bei dem das Umweltmanagement in Sachen Nachhaltigkeit der Unternehmen, die Erhöhung des Haftrücklasses und die Verlängerung der Gewährleistung bewertet werde. Durchgesetzt habe sich die Firma Rist GmbH & Co GmbH aus Wolfurt, die sowohl Billigst- als auch Bestbieter sei. Von Anfang 2021 bis zur zweiten Ausschreibung sei eine Preissteigerung von durchschnittlich +15% zu verzeichnen. Alle Angebote würden in einer Preisspanne von 5% liegen.

GV Herbert Sohm erkundigt sich nach Punktevergabe und Umweltkriterien. Klaus Ehgartner antwortet, dabei handle es sich um eine ISO-Zertifizierung der Unternehmen.

GV Bernhard Weber fragt nach der Gewichtung. Helmut Madlener erläutert, dass es auf die Art des Verfahrens ankomme, die Kriterien müssen plausibel und nachvollziehbar sein.

Helmut Madlener erläutert, dass die Unternehmen eine 12-monatige Preisbindung und die Lohnkostensteigerungen miteingerechnet hätten. Klaus Ehgartner ergänzt, dass die Firmen durch die Überhitzung kein Personal finden würden und die bestehenden Mitarbeiter deutliche Gehaltserhöhungen verlangen würden. Die Firma Rist habe als Referenzprojekt die Landwirtschaftsschule in Hohenems abgewickelt.

Helmut Madlener informiert, dass bei der Position Technik und auch bei den Baumeisterkosten eine erhöhte Kostenprognose vorliege. Die Baumeisterkosten hätten sich erhöht, um die zusätzlichen Auflagen im Verfahren wie z.B. das Belassen der Spundwände zu erfüllen. Mit Stand heute würden die Errichtungskosten bei 5,87 Mio. Euro liegen, 64,6% der Vergaben seien mit dem Gewerk Elektroarbeiten erfolgt. Ein Fragezeichen gebe es beim Baustahl, da dieser indexiert sei. Im Jahr 2021 lagen die Kostensteigerungen bei +60%.

Der Vorsitzende führt aus, dass seit der letzten Kostenprognose das Projekt ca. 120.000 Euro teurer geworden sei. Die ursprüngliche Wirtschaftlichkeitsberechnung habe sich an der ortsüblichen Miete orientiert. Die Kostensteigerung müsse bei der Überarbeitung der Wirtschaftlichkeitsberechnung berücksichtigt werden.

Helmut Madlener informiert, dass das Projekt Betreutes Wohnen im Frühjahr 2024 bezugsfertig sei. Es sei ein vernünftiger Standard mit einer behindertengerechten Ausführung und einer hohen architektonischen Qualität ausgeschrieben worden.

GV Arno Plesa fragt, ob die Firma Rist verpflichtet sei, die Arbeiten selbst durchzuführen. Klaus Ehgartner antwortet, dass keine Vergabe an Subunternehmer erfolge.

GV Helmut Komposch erkundigt sich, ob das Projekt Ebenhoch gemeinsam ausgeschrieben werde. Der Vorsitzende erläutert, dass eine gemeinsame Ausschreibung und Vergabe erfolge, es jedoch getrennte Kostengruppen gebe. Klaus Ehgartner ergänzt, dass durch die gemeinsame Ausschreibung ein besserer Preis erzielt werden könne.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Elektroarbeiten für das Projekt Betreutes Wohnen an den Billigst- und Bestbieter, die Firma Rist & Co GmbH aus Wolfurt zum Nettopreis von 534.709,70 Euro, wobei der Nettoanteil der Gemeinde 447.148,15 Euro beträgt, zu vergeben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Beschäftigungsrahmenplan 2022

Bgm. Markus Giesinger erläutert den Beschäftigungsrahmenplan 2022. Gemeindegassier Roland Weber sei mit 60% in Altersteilzeit und arbeite als Nachfolger Martin Amann ein, der die Finanzverwaltung ab 1. Mai 2022 offiziell leite. Die Nachbesetzung von Gudrun Gruber (Recht/Liegenschaftsverwaltung) erfolge voraussichtlich mit 1. Mai 2022. Ab September

2022 werde ein Lehrling für die IT amKumma eingestellt. Dies sei in der Region abgestimmt und ein wichtiges Signal, dass junge Menschen in der Gemeinde ausgebildet werden würden. Norbert Weber habe mit 31.3.2021 und Michael Ender mit 31.8.2021 in die Pension gewechselt. Gabriele Kerber habe die Nachfolge von Michael Ender mit 80% am 1.5.2021 angetreten. Philipp Wittwer, zu 10% als Archivar beschäftigt, werde die Gemeinde zukünftig ehrenamtlich unterstützen.

GV Judith Niederklopper-Würtinger regt an, das Archiv in professionelle Hände zu geben und dass man dabei auch die Region amKumma mitdenken könne. Bgm. Markus Giesinger antwortet, es seien viele Vorarbeiten erfolgt, das historische Archiv sei digitalisiert worden. Zudem werde das Fotoarchiv von Sigi Jochum aufgearbeitet und digitalisiert. Alt-BM Gottfried Brändle habe es übernommen Zeitzeugen einzubinden, um die abgebildeten Personen namentlich zu ergänzen.

Die Beschäftigungsobergrenze für 2022 beträgt 38,35 Vollzeitäquivalente, was einer Steigerung von 0,20 Vollzeitäquivalenten bedeutet. Die Anzahl der bei der Gemeinde beschäftigten Mitarbeiter:innen wird laut Beschäftigungsrahmenplan 53 Personen betragen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird der vorliegende Beschäftigungsrahmenplan für 2022 einstimmig beschlossen.

3. Abgaben und Gebühren 2022

Bgm. Markus Giesinger berichtet, dass die Abgaben und Gebühren bereits mit Gemeindevorstand, Finanzausschuss und Obleuten beraten worden sind.

Martin Amann aus der Finanzabteilung erläutert, dass in den Beratungen eine Diskussion zur Indexierung geführt worden sei. Bisher wurde der Jahresdurchschnitt von Jänner bis Dezember des jeweiligen Vorjahres genommen. Man sei übereingekommen, dass der zu heranziehende Index aktueller sein solle. Mit diesem neuen Weg werde die Jahresbetrachtung von November des Vorjahres bis Oktober des aktuellen Jahres als Basis genommen. Die Steigerung in diesem Zeitraum betrage 2,28%.

GV Franz Kopf ergänzt, dass ein zeitnahe Index die aktuelle Preisentwicklung abbilde. Der Vorsitzende merkt an, dass diese Vorgangsweise der einhelligen Meinung in den Beratungen des Finanzausschusses und Gemeindevorstandes entspreche.

1) Grundsteuer

- a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Grundsteuer A

Hebesatz 500 %

Messbetrag € 536,65 (ermäßigt € 536,65)

- b) für sonstige Grundstücke

Grundsteuer B

Hebesatz 500 %

Messbetrag € 101.995,42 (ermäßigt € 83.570,76)

2) Kommunalsteuer

3 %

3) Vergnügungssteuer

10 % vom Bruttoeintrittsgeld abzüglich Kriegsoferabgabe.

Für Vereinsveranstaltungen wird ab 1.1.15 keine Vergnügungssteuer mehr eingehoben.

4) Hundesteuer

für den ersten Hund (männl. u. weibl.)	€ 56,22 pro Jahr
für jeden weiteren Hund	€ 85,41
Kampfhunde nach § 2 LGBl. 4/1992	€ 715,96

Hundehalter, welche eine Ausgleichszulage zur Pension beziehen, haben jeweils für den ersten Hund nur die halbe Hundeabgabe zu entrichten, nicht jedoch bei Haltung eines Kampfhundes.

5) Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen

a) **WASSERGEBÜHREN**

Anschlussgebühren:	€ 24,47 (zuzügl. 10 % MWSt.)
Bezugsgebühren:	pro m ³ € 1,250 (zuzügl. 10 % MWSt.)
Bauwassergebühr:	0,3 m ³ je m ² Geschossfläche x Bezugsgebühr (zuzügl. 10 % MWSt.)

b) **KANALGEBÜHREN**

Kanalbeiträge (Erschließung - Anschluss- Ergänzung-Nachtrag)	
Beitragssatz (8 % von € 511,13)	€ 40,89 mit ARA (zuzügl. 10 % MWSt.)
Kanalbenützungsgebühren:	€ 3,546 mit ARA (zuzügl. 10 % MWSt.) je m ³ Abwasser

c) **ABFALLGEBÜHREN**

Abfallgrundgebühr:	
Ein-Personen-Haushalt	€ 34,50 (inkl. 10 % MWSt.)
Zwei-Personen-Haushalt	€ 45,00 (inkl. 10 % MWSt.)
Drei-Personen-Haushalt	€ 56,00 (inkl. 10 % MWSt.)
Vier-Personen-Haushalt und mehr	€ 67,00 (inkl. 10 % MWSt.)

Für Personen, die eine Ausgleichszulage zur Pension beziehen, erfolgt die Vorschreibung der halben Grundgebühr.

Abfallsackgebühren:

15 l Abfallsack (Bio-Abfall)	€ 1,50 (inkl. 10 % MWSt.)
8 l Abfallsack (Bio-Abfall)	€ 0,90 (inkl. 10 % MWSt.)
80 l Biomülltonne (Wohnanlage)	€ 8,00 (inkl. 10 % MWSt.)

40 Liter Restmüllsack	€ 3,30 (inkl. 10 % MWSt.)
20 Liter Restmüllsack	€ 1,70 (inkl. 10 % MWSt.)

Restmülltonne 60 Liter	€ 5,50 (inkl. 10 % MWSt.)
Restmülltonne 120 Liter	€ 11,00 (inkl. 10 % MWSt.)
Restmülltonne 240 Liter	€ 22,00 (inkl. 10 % MWSt.)

Häckselmaterial (Grünmüll) per m³ **€ 15,99** (inkl. 10 % MWSt.)
Haushalte im Ort haben eine Freibezugsmenge von je 3 m³ jährlich

d) **BAUAUSHUBDEPONIEGEBÜHREN**

per m ³	€ 28,00 (exkl. 20 % MWSt.)
Jahresmenge von 10.000 m ³	€ 25,00 (exkl. 20 % MWSt.)

e) FRIEDHOFGEBÜHREN – ORTSFRIEDHOF

Grabstättengebühren

Sondergräber für Kinder	€ 70,28
Sondergräber für Erwachsene	€ 864,83
Gemeinschaftsgrab für Urnenbestattung	€ 129,72
Sondergräber für Urnenbestattung (4er-Nische)	€ 616,20
Sondergräber für Urnenbestattung (2er-Nische)	€ 308,10
Erdurnengrab (inkl. kleine Grabplatte)	€ 821,58

Verlängerungsgebühren (15 Jahre)

Sondergräber für Kinder	€ 70,28
Sondergräber für Erwachsene	€ 864,83
Sondergräber für Urnenbestattung (4er-Nische)	€ 616,20
Sondergräber für Urnenbestattung (2er-Nische)	€ 308,10
Erdurnengrab (inkl. kleine Grabplatte)	€ 821,58

Beisetzungen und Verlängerungen bei der „alten“ Urnenwand sind nicht mehr möglich, jedoch besteht die Möglichkeit in die „neuen“ Urnenwände zu wechseln.

Bestattungsgebühren

Sondergräber für Kinder	€ 207,61
Sondergräber für Erwachsene	€ 1.141,84
Urnenbestattung	€ 207,61

Die Friedhofsgebühren unterliegen nicht der Umsatzsteuerpflicht.

f) FRIEDHOFSGEBÜHREN – Islamischer Friedhof

Grabstättengebühren

Kindergräber	€ 546,69
Einzelgräber	€ 1.638,76
Familiengräber	€ 2.649,87

Verlängerungsgebühren

Kindergräber	€ 293,93
Einzelgräber	€ 880,49
Familiengräber	€ 1.760,97

Bestattungsgebühren

Im Einzel- und im Familiengrab	€ 1.838,37
Bestattung im Kindergrab	€ 501,65

Aufbahrungsgebühren

Aufbahrungsgebühr	€ 130,64
Aufbahrungsgebühr von Kindern	€ 43,10

Samstagszuschlag

Bestattungsgebühren i. Einzel- u. i. Familiengrab	€ 653,16
Bestattung im Kindergrab	€ 218,16

Überführungen

Beistellung d. Einrichtungen im Zuge einer Überführung	€ 522,55
Samstags/Sonntags – Zuschlag	€ 130,64

Die Friedhofsgebühren unterliegen nicht der Umsatzsteuerpflicht.

- g) Pachtzins für Äcker (Gemeindegut – Büchelstauden, Zum Sand, Staudenstraße und Fohren) – keine USt. enthalten**
pro Ackerfläche = 100 m² € 21,59 (jährlich)

- h) Pachtzins für Haupt- und Nebenerwerbslandwirte**
Pro m²
Grünland – Acker: € 0,00924
Ein-, Zweischnitt: € 0,00187

- i) Pachtzins für Gartenboxen (Gemeindegut – Büchelstauden, Zum Sand, Staudenstraße und Fohren)**
Pro Gartenbox € 40,91

- j) Marktgebühren**
Standgebühren (inkl. Strom) beim Altacher Wochenmarkt
pro Ausstellungstag € 10,00 (inkl. 20 % MWSt)

Standgebühren (inkl. Strom) beim Altacher Weihnachtsmarkt

Im Hof (beim Fahrradunterstand)	€ 72,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im Hof für Altacher	€ 108,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im Hof für Auswärtige	€ 119,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im Hof mit großem Zelt	€ 155,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im Hof mit kleinem Zelt	€ 134,00 (inkl. 20 % MWSt)

Im KOM für Altacher	€ 134,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im KOM für Auswärtige	€ 144,00 (inkl. 20 % MWSt)
Im KOM Zelt 3x3m	€ 166,00 (inkl. 20 % MWSt)

Marktstandgebühren (inkl. Strom) beim Frühlingsmarkt

Marktstand für Altacher	€ 103,00 (inkl. 20 % MWSt)
Marktstand für Auswärtige	€ 113,00 (inkl. 20 % MWSt)
Zelt 3x3m	€ 139,00 (inkl. 20 % MWSt)
Platz	€ 93,00 (inkl. 20 % MWSt)

GV Heribert Hütter fragt, ob die Indexerhöhung bei 1,47% oder 2,28% liege. Der Vorsitzende führt aus, dass es sich um keine Erhöhung, sondern um eine Indexanpassung von 2,28% handle. Im direkten Monatsvergleich z.B. von Oktober 2020 zu Oktober 2021 sei der Index um 3,71% gestiegen. Mit der neuen Vorgangsweise sei man näher am Zeitraum der Entscheidung. Es handle sich um den Index, welcher von der Statistik Austria ermittelt werde. Es habe eine ausgiebige Diskussion bei den Beratungen gegeben, dass es fairer und transparenter sei, zeitnah am Index mit einer Jahresbetrachtung zu bleiben.

Abstimmung:

Auf Antrag des Vorsitzenden werden die Abgaben und Gebühren 2022 mit Ausnahme der Kampfhundeabgabe einstimmig beschlossen.

Auf Auftrag des Vorsitzenden wird der Antrag auf Erhöhung der Kampfhundeabgabe auf 715,96 Euro mehrheitlich mit fünf Gegenstimmen (BLA/Grüne) beschlossen.

4. Voranschlag 2022

Martin Amann von der Finanzabteilung erläutert den Voranschlag 2022, der zwei Haushalte umfasst. Der Finanzierungshaushalt beinhaltet Auszahlungen von 35,11 Mio. Euro und Einzahlungen von 33,86 Mio. Euro. Die Differenz von 1,25 Mio. Euro entsprechen dem voraussichtlichen liquiden Stand der Mittel mit Ende des Jahres 2021, somit wird kein ausgeglichener Haushalt im Voranschlag benötigt.

Im Ergebnishaushalt wird ein Überschuss von drei Mio. Euro ausgewiesen, im Vorjahr lag das Minus bei 1,7 Mio. Euro. Diese drei Mio. Euro resultieren primär aus dem Projekt Renaturierung Emmebach. Im Ergebnishaushalt werden die Förderungen von Bund und Land dargestellt. Investitionen schlagen sich im Finanzierungshaushalt nieder, nicht jedoch im Ergebnishaushalt. Über die Abschreibungen fließen die Investitionen in den Ergebnishaushalt - verteilt über die Nutzungsdauer – ein. Im Voranschlag 2022 wurden knapp 300.000 Euro mehr an Förderungen budgetiert.

Erträge - Einnahmen	Finanzierungshaushalt			Ergebnishaushalt		
	RA 2020	VA 2021	VA 2022	RA 2020	VA 2021	VA 2022
Gruppierungen						
Gemeindesteuern	1.887.991,13	1.791.600	1.957.500	1.898.866,94	1.791.600,00	1.957.500,00
Ertragsant., Bedarfswz.	6.811.514,00	6.734.500	7.982.900	6.811.514,00	6.734.500,00	7.982.900,00
Verkauf v. Grundstücken	0,00	880.100	1.128.000	0,00	100,00	1.128.000,00
Darlehensaufnahme	3.100.000,00	13.939.300	10.661.100	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse, Beiträge	1.532.729,06	6.600.900	7.487.800	1.564.144,32	3.476.900,00	4.184.300,00
Abgaben, Gebühren	2.273.590,14	2.924.400	2.677.100	2.594.872,58	2.924.400,00	2.677.100,00
Sonstige Einnahmen	1.813.191,91	1.872.900	1.969.300	1.874.510,65	1.859.100,00	1.957.300,00
Erträge - Auflösung von Investitionen/Rückst.	0,00	0		730.915,44	830.500,00	897.100,00
Summe	17.419.016,24	34.743.700	33.863.700	15.474.823,93	17.617.100,00	20.784.200,00

Aufwendungen - Ausgaben	Finanzierungshaushalt			Ergebnishaushalt		
	RA 2020	VA 2021	VA 2022	RA 2020	VA 2021	VA 2022
Gruppierungen						
Kosten der Mandatare	289.740,18	307.100	312.500	289.792,16	307.100,00	312.500,00
Personalkosten	2.368.957,07	2.698.800	2.802.500	2.368.957,07	2.698.800,00	2.802.500,00
Schuldendienst	1.346.447,44	1.807.600	1.855.600	252.387,81	413.500,00	441.300,00
Umlagen	1.793.414,08	1.857.300	1.966.100	1.793.414,08	1.857.300,00	1.966.100,00
Darlehen an LWF, Unternehmen	0,00	100	100	0,00	0,00	0,00
Pflichtbeiträge	3.276.628,99	3.562.900	3.815.000	3.274.402,27	3.562.900,00	3.815.000,00
Erwerb v. Grundstücken	3.336.097,84	6.607.500	2.725.700	0,00	0,00	0,00
Förderungsbeiträge (Vereine)	343.856,25	366.800	395.200	339.563,38	366.800,00	395.200,00
Betriebskosten	503.278,63	606.600	603.900	518.310,75	606.600,00	603.900,00
Investitionen	1.354.655,92	10.362.200	15.924.300	22.815,17	719.100,00	337.500,00
Sonstige Ausgaben	3.972.585,13	6.566.800	4.712.800	3.880.390,00	6.566.600,00	4.712.600,00
Abschreibungen / Dotierungen	0,00	0	0	2.274.170,68	2.213.800,00	2.310.600,00
Summe	18.585.661,53	34.743.700	35.113.700	15.014.203,37	19.312.500,00	17.697.200,00

Differenz	-1.166.645,29	0	-1.250.000,00	460.620,56	-1.695.400,00	3.087.000,00
------------------	----------------------	----------	----------------------	-------------------	----------------------	---------------------

Die wesentlichen Budgetpositionen stellen sich im Voranschlag 2022 wie folgt dar:

Investitionen in Grund- und Gebäudeankäufe:

Kinderhaus Kreuzfeld (8,2 Mio.):	4,70 Mio. Euro
Betreutes Wohnen (7,3 Mio. inkl. Grundstücksankauf):	3,30 Mio. Euro
Sportanlagen – Umkleidekabinen - Nachwuchscampus:	1,60 Mio. Euro
Emmebach – Renaturierung (5,5 Mio.):	1,00 Mio. Euro
Leistbares Wohnen – Quartier Kreuzfeld (2,7 Mio.):	1,00 Mio. Euro
Schnabelholz – Ausbau von Sportplätzen:	0,90 Mio. Euro
Schottergruben – Erweiterung:	0,59 Mio. Euro
Erwerb von Grundstücken (Zentrumsentwicklung)	3,08 Mio. Euro

Einzahlungen:

Ertragsanteile u. strukturstärkende Bedarfszuweisungen:	7,98 Mio. Euro
Emmebach Renaturierung - Bundes- u. Landesbeiträge:	2,43 Mio. Euro
Gemeindesteuern:	1,96 Mio. Euro
Kindergarten Kreuzfeld – Landesbeiträge:	1,77 Mio. Euro
Kanal – Benützungsg Gebühr:	1,07 Mio. Euro
Deponie – Aushubmaterial:	0,83 Mio. Euro
Grundtausch bzw. – verkauf:	1,13 Mio. Euro
Darlehensaufnahme:	10,66 Mio. Euro

Die Gemeindesteuern setzen sich zu ca. $\frac{3}{4}$ aus der Kommunalsteuer und zu ca. $\frac{1}{4}$ aus der Grundsteuer zusammen.

Die Ertragsanteile und die strukturstärkenden Bedarfszuweisungen haben sich von 2020 mit 6,81 Mio. Euro (Rechnungsabschluss) über 2021 mit 7,84 Mio. Euro (vorläufig) deutlich besser als ursprünglich budgetiert entwickelt und werden 2022 auf voraussichtlich 7,98 Mio. Euro steigen. Die Gemeindesteuern waren 2021 vorläufig leicht rückläufig und werden 2022 voraussichtlich leicht ansteigen. Bei den Auszahlungen sind die größten Positionen der Sozialfonds, die Landesumlage und die Spitalskosten (abzüglich der Landesbeiträge Spitalskosten).

Eine wesentliche Kennzahl in der Finanzgebarung stellen die frei verfügbaren Mittel der Gemeinde dar. Den Erträgen von 15.773.000 Euro stehen Aufwendungen von 13.952.300 Euro gegenüber. Mit dem Ergebnisüberschuss (Bruttoüberschuss) in der Höhe von ca. 1,82 Mio. Euro werden die Darlehen bedient. Als frei verfügbare Mittel sind im Voranschlag 2022 155.500 Euro ausgewiesen.

Der Anfangsstand der Darlehen liegt 2022 bei 21,09 Mio. Euro. Die Tilgungen inkl. Kursverluste liegen bei 1,61 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Darlehensaufnahme von 10,66 Mio. Euro wird der Schuldenstand per Ende 2022 bei 30,15 Mio. Euro liegen. Der Nettoschuldendienst beträgt 1,54 Mio. Euro.

Es wird kräftig investiert. Das Vermögen der Gemeinde Altach liegt 2020 bei ca. 101 Mio. Euro. Aufgrund der Investitionen wird das Vermögen auch entsprechend stark steigen.

Im mittelfristigen Finanzplan werden die Ausgaben von 15,62 Mio. Euro (VA 2022) auf 19,46 Mio. Euro im Jahr 2028 steigen. Die Einnahmen werden von 15,77 Mio. Euro (VA 2022) auf 19,00 Mio. Euro anwachsen.

Stellungnahme SPÖ/PF-Fraktion, GV Heribert Hütter

„Werte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter!

Das Budget einer Gemeinde bzw. dessen Beschlussfassung ist die wichtigste Aufgabe einer Gemeindevertretung. Dieses Arbeitsprogramm gibt den Weg als auch die Richtung vor, setzt Schwerpunkte und zeigt auf, was Priorität hat. Dieses Budget, welches heute zur Beschlussfassung vor uns liegt, weist einen Gesamtrahmen von Euro 35.113.700 aus. Einnahmenseitig Euro 33.863.700. Der Differenzbetrag von Euro 1.250.000 wird über die Liquidität zum 31.12.2021 abgedeckt. Die frei verfügbaren Mittel betragen Euro 155.500. Die Pro-Kopf-Verschuldung am 31.12.2020 betrug Euro 2.024, am 31.12.2021 Euro 3.088,56 und am 31.12.2022 Euro 4.414,66. Das heißt, innerhalb von zwei Jahren hat sich der Schuldenstand verdoppelt. In aktuellen Zahlen ausgedrückt war der Schuldenstand am 31.12.2020 bei 13.825.064,72 Euro und liegt sage und schreibe am 31.12.2022 bei Euro 30.147.700. Die Verschuldung am Beginn des Haushaltsjahres 2022 betrug Euro 21.091.800, am Ende des Jahres 31.12.2022 Euro 30.147.700. D.h. eine Neuverschuldung von 9.055.900 Euro oder 30,03 %. Die Darlehen im Detail, für Kindergarten Kreuzfeld Euro

550.000, Schnabelholz Ausbau von Sportplätzen Euro 765.000 Euro, Schnabelholz Nachwuchscampus Euro 1.400.000, Gebäude Längleweg – Kreuzfeld Ankauf von Startwohnungen für junge Familien im gehobenen Bereich Euro 1.000.000, Gebäude Betreutes Wohnen Euro 2.795.000, Ankauf Gebäude Berkmannweg 5a Euro 1.090.000 Darlehen, Rest Euro 521.100 Anbieten eines Grundstückes. Dieses Rechtsgeschäft betrifft hauptsächlich die Zentrumsplanung, die derzeit für uns als SPÖ und parteifreie „Mitanand für Altach“ nicht relevant ist. Dieses Rechtsgeschäft kommt für uns derzeit nicht in Frage.

Was den Kiesabbau Sauwinkel anbelangt sind wir von der SPÖ und parteifreien „Mitanand für Altach“ Fraktion der Auffassung, dass ein genehmigtes Projekt der BH Feldkirch vorliegt. Man könnte schon längst Kies abbauen. Anscheinend hat bei manchen Parteien im Götzner Gemeindepapament die Gier durchgeschlagen, nach dem Motto „Alles oder Nichts“. Aus unserer Sichtweise kann es diesbezüglich nur ein 50 zu 50 geben, sowohl was die Investitionen als auch den Gewinn betrifft. Für beide Gemeinden gibt es die nächsten 30 - 40 Jahre lukrative Zubeußen fürs Gemeindepapament, sei es der Kiesabbau als auch die Wiederfüllung mit Aushubmaterial. Die Gemeinde Altach ist insofern gefordert, was die Investitionen anlangt, d.h. mit der Firma Kies Kopf eine Lösung zu finden. Ich hoffe, dass die Mandatare der Götzner Gemeindevetretung den nötigen Weitblick haben und an den Verhandlungstisch zurückkehren.

Schwerpunktmäßig möchte ich wesentliche Punkte bei den Investitionen und sonstigen Ausgaben beim Budget 2022 erwähnen. Der größte Brocken betrifft den Kindergarten Kreuzfeld mit 4.400.000 Euro, Gebäude betreutes Wohnen 3.300.000 Euro, Personalkosten 3.115.000 Euro, Schuldendienst (inkl. Kursverluste) 1.855.000 Euro, Grundstücksankauf 1.698.000 Euro, Spitalsbeiträge 1.689.000 Euro, Gebäude Berkmannweg 5a 1.633.000 Euro, Beiträge nach dem Sozialhilfegesetz 1.543.800 Euro, Gebäude Längleweg-Kreuzfeld 1.000.000 Euro, Emmebach Renaturierung 1.000.000 Euro, Schottergruben-Erweiterung 593.000 Euro, Personennahverkehr 456.300 Euro, Landesumlage 412.300 Euro und Fahrradweg Emmebach 396.000 Euro. Diese Vorhaben sind die wesentlichen Punkte auf der Ausgabenseite aber nicht alle.

Die wesentlichen Einnahmen im Budget 2022 sind die schlüsselmäßigen Bedarfszuweisungen 7.982.000 Euro, Bundes- und Landesbeiträge zum Kindergarten Kreuzfeld – TG Ersatz Müller Wohnbau 1.768.400 Euro, Grundverkauf/Tausch 1.128.000 Euro, Abwasser Benützungsgebühren 1.070.800 Euro, Deponie – Aushubmaterial 825.000 Euro, Betreutes Wohnen Bundesbeiträge 505.000 Euro, Wasserversorgung Anschluss- und Bezugsgebühren 500.500 Euro, Abfallbeseitigung 425.600 Euro und Spitalsbeiträge-Landesbeitrag Abgang 322.800 Euro.

Das Schuldenmachen aufgrund des vorliegenden Budget 2022 macht Schule. Wenn man bei einem Gesamtbudget von 35.113.700 Euro Darlehen in der Größenordnung von 10.661.100 Euro benötigt, das sind 32,94%, dann fehlt für uns von der SPÖ und parteifreien „Mitanand für Altach“ Fraktion der Spargedanke total. Ich habe vor zwei Jahren schon nachdrücklich gewarnt, dass diese überhitzte Konjunktur durch fehlende Rohstoffe und Technologie die Preise 25 – 30% steigen werden, das ist leider eingetreten. Die günstigen Darlehen langfristig werden kurzfristig von der Preisspirale nach oben aufgeessen.

Ein sehr wichtiges Thema in unserer politischen Tätigkeit ist, und das schon die letzten 15 Jahre, der soziale Wohnbau, sprich, der leistbare Wohnraum. Diese Thematik wird uns jetzt und in den nächsten Jahren sehr wohl auf Trab halten. Das ist für junge als auch ältere Familien dringend notwendig. Die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften Vogewosi und Alpenländische sind ja bereit Boden abzulösen. Der Gemeinde entstehen dabei kaum Kosten. Wenn man sich die Mieten am Wohnungsmarkt anschaut, dann sind diese exorbitant hoch und ständig im Steigen begriffen, die sich Menschen mit kleinerem Einkommen kaum mehr leisten können. Wir von der SPÖ und parteifreien „Mitanand für

Altach“ Fraktion stehen nicht an, festzustellen, dass in letzter Zeit doch in der Richtung etwas weitergegangen ist. Daher lautet unsere Devise für die Zukunft „nit lug lo“.

Das Projekt Zentrumsplanung und Ankauf verschiedener Immobilien und die Umsetzung erfordert Millionen Euros. Wenn man all dies in den nächsten Jahren umsetzen möchte, hinterlassen wir kommenden Generationen Schuldenberge, die nur mehr mit Verpflichtungen verbunden sind (Schulden zurückzahlen) aber keine Gestaltungsmöglichkeiten mehr zulassen. Eine solche Politik ist verantwortungslos und ist abzulehnen. Diesem Budget 2022 wird die SPÖ und parteifreie „Mitand für Altach“ Fraktion in der vorgelegten Fassung keine Zustimmung erteilen.

Ich möchte mich bei den Bediensteten der Finanzabteilung im Besondern bei Roland Weber und Martin Amann für die umfangreichen Unterlagen bedanken.

Am Schluss möchte ich allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, den Bediensteten der Gemeinde und all ihren Familien sowie der Bevölkerung von Altach und Umgebung ein friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022 wünschen.“

Stellungnahme BLA.G-Fraktion, GV Bernhard Weber

„Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Martin und Roland, verehrte Gemeindevertreter*innen!

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Präsentation und Erläuterung des Voranschlages 2022, der von den Mitarbeiter*innen der Finanzabteilung wie immer in gewohnt souveräner Manier erarbeitet wurde.

Und wenn der/dem einen oder anderen von uns schwindlig wird, ob der Zahlen und Summen, über die wir heute abstimmen werden, glaube ich doch, dass sich alle einig sind: Das ist kein Hasenfuß-Budget. In Altach sind keine Angsthasen am Werk, die sich nichts trauen und vor allem keine, die sich nichts zutrauen.

Wir haben heute ein Investitionsbudget präsentiert bekommen, das eine wichtige Generalaussage enthält und die lautet: Wir glauben an die Zukunft und wir glauben daran, dass sich Altach mit den vorgeschlagenen Maßnahmen und Investitionen gut entwickeln wird.

Ich möchte an der Stelle aber auch die Gunst der Stunde nutzen, um zu skizzieren, wie wir uns von der BürgerListe Altach + Die Grünen die Zukunft Altachs und damit auch die künftigen Ansätze und Richtungsvorgaben in der Gemeindepolitik vorstellen.

Die aktuelle Krise ist ein Testlauf für das, was uns mit der Klimakrise bevorsteht. Anhand der Corona-Krise können wir erkennen, wie schnell Bruchlinien durch eine Gesellschaft gehen, wie schnell Positionen bezogen und einzementiert werden und wie wichtig Dialog, Solidarität, Geduld und mutige Entscheidungen sind.

Mutige Entscheidungen zu treffen, heißt aber auch, sich von alten Mustern zu verabschieden und neue Wege zu gehen. Neue Ideen zuzulassen und ehemals falsche Richtungsentscheidungen zu akzeptieren, zu artikulieren und zu korrigieren.

Und jetzt fragen Sie sich vielleicht – was hat das mit Altach zu tun?

Sehr viel, meine ich, weil weder die Corona-Krise noch die Klimakrise vor Altach Halt gemacht hat oder machen wird.

Altach wird sich in den kommenden Jahren noch wesentlich mehr in Hinblick auf die längst angekommene Klimakrise weiterentwickeln müssen. Ja, es passiert schon einiges in Altach. Und ja, es ist auch bereits viel an Bewusstsein vorhanden. Trotzdem glauben wir von der

BürgerListe Altach + Die Grünen, dass mehr möglich sein sollte, dass mehr gemacht werden kann und dass mehr gemacht werden muss in Hinblick auf Umwelt- und Naturschutz und in Hinblick auf die Entwicklung eines gemeinsamen Bewusstseins, auf Solidarität und die Einbindung von Bürger*innen.

Das betrifft einerseits Vorgaben und Erwartungen an eigene Projekte und Vorhaben, das betrifft aber auch Vorgaben und Erwartungen an private und halböffentliche Projektbetreiber. Und das alles möglichst in Abstimmung mit unseren Nachbargemeinden.

Wir werden auch Mut für unpopuläre Entscheidungen brauchen. Das können Vorgaben bezüglich des Einsatzes von PV-Anlagen, von Heizungs- und Kälteanlagen, von Gründächern, zum Umgang mit Boden und Bodenversiegelung sein.

Und das betrifft natürlich auch die Stärkung von sanfter Mobilität, von Carsharing-Projekten, die Aufwertung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs, der Umgang mit öffentlichen Parkflächen oder die Gewichtung des Gemeinwohls gegenüber rein ökonomischen Interessen. In all den Punkten sehen wir nicht nur viel Gestaltungsspielraum, sondern auch noch viel Handlungsbedarf und gleichzeitig immer wieder ein zögerliches Vorgehen der Altacher Volkspartei.

Apropos ökonomische Interessen, Abstimmung mit unseren Nachbargemeinden und das Beschreiten neuer Wege: Wenn man so in den letzten Wochen und Monaten die Zeitungen aufschlägt, hat man das Gefühl, dass die Götzner nur noch darüber nachdenken, wie sie es den Altachern sagen sollen, dass die Kies-Braut aus Götzis nach einem anderen Bräutigam schießt.

Wenn man den Altacher Voranschlag 2021 und jetzt auch 2022 liest, hat man das Gefühl, dass der gehörnte Altacher Kies-Bräutigam die aktuelle Situation nicht anerkennen will und eisern weiter an seinem gemeinsamen Ehebett – in unserem Fall eher an das gemeinsame Kiesbett – festhält.

Jetzt gibt es keinen Autobahnanschluss mehr, keinen Götzner Partner mehr – zumindest keinen glücklichen – aber wir machen munter weiter wie bisher, pochen auf unser Recht und sind inzwischen scheinbar schon vor der Eheschließung bereit, mit medialen Pauken und Trompeten in den Ehekrieg zu ziehen.

Es mag blauäugig und naiv klingen, aber ist es wirklich so schwer, nochmals einen gemeinsamen Weg zu suchen, der – was die Verkehrssituation betrifft – sinnvoller, – was den Kiesabbau und die Verfüllung betrifft – ökologischer und was das Gesamtprojekt für alle Projektbeteiligten betrifft, ausgewogener zu sein scheint? Auch wenn das ein „zurück an den Start“ bedeutet?

Wir von der BürgerListe Altach + die Grünen sind davon überzeugt, dass das Gemeinsame mit unseren Kumma-Verbündeten, in Hinblick auf künftige interkommunale Projekte auf alle Fälle höher zu bewerten ist, als ein kurzfristiges Erfolgserlebnis, das unserer Meinung nach alles andere als auf sicheren rechtlichen und wirtschaftlichen Beinen steht.

Nächstes Zukunftsthema „Bürgerbeteiligung“:

In unserem Voranschlag 2022 finden sich verschiedenen Investitionen und Vorhaben, die mehr oder weniger unter der Einbeziehung von Bürger*innen geplant und umgesetzt werden oder in Planung sind.

Unserer Meinung nach, eher weniger als mehr. Ich erinnere an die aufgebrachten Bürger*innen des Quartiers Kreuzfeld oder an die seit Jahren zutiefst verärgerten Anrainer*innen von Ober- und Unterhub. Wir sind überzeugt davon, dass die Einbindung von Bürger*innen ein großer Schlüssel für den nachhaltigen Erfolg künftiger Projekte ist.

Aber das muss einfach besser funktionieren. Man kann nicht im Zuge der Zentrumsplanung mit 25 Bürger*innen eine Infoveranstaltung und einen Ausflug machen, um sie hinterher jahrelang einfach nicht mehr zu informieren oder auf Stand zu bringen.

Man kann nicht eine Alibi-Bürger-Aktion mit drei Personen zu einem Mobilitätskonzept machen und das als große Bürgerbeteiligung verkaufen und man kann auch nicht – nicht einmal rechtlich – den Räumlichen Entwicklungsplan Altachs mit einer Infoveranstaltung abfeiern.

Wer das immer noch nicht verstanden hat, der sollte sich vielleicht einmal bei Josef Mathis, Alt-ÖVP Bürgermeister von Zwischenwasser eine Nachhilfestunde in Sachen „echter Bürgerbeteiligung“ gönnen.

Meine Damen und Herren, wir brauchen neue Ansätze und Mut zum Tun: Leistbares Wohnen; Klimaschutz; Gendergerechtigkeit; Bildung und Kinderbetreuung und der Fachkräftemangel sind die Themen, die auch uns unmittelbar und permanent betreffen.

Dass wir das können, haben wir mit dem neuen Kindergarten, mit der Quartiersplanung Kreuzfeld inklusive „Startwohnungen für junge Familien“, mit dem Projekt Extrix „Lehre am Kumma“ oder mit der Herangehensweise und Umsetzung des Projektes „Betreutes Wohnen im Friedrichsfeld“ schon mehrfach bewiesen. Aber es braucht wie von mir eingangs angeführt einfach noch mehr.

Der Voranschlag 2022 ist ambitioniert und wir werden ihn unterstützen. Wir glauben Altach ist auf einem guten Weg und wir möchten dazu unseren Teil beitragen. Letztes Jahr um diese Zeit, haben wir die spürbar neue Art der Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen gelobt. Dieses Jahr freut es mich, das wiederholen zu können. Ich bedanke mich im Namen der BürgerListe Altach + Die Grünen für die kooperative Zusammenarbeit über die Fraktionsgrenzen hinweg.

Erlauben Sie mir aufgrund der aktuellen Situation noch einen kleinen Nachsatz. Die Corona-Krise hält uns alle mit der momentan sehr angespannten gesellschaftlichen Entwicklung und der sich wahrscheinlich nochmals verschärfenden Situation, angesichts der hoch ansteckenden Omikron-Variante, in Bann.

Inzwischen werden Pflegekräfte, Ärzt*innen und Bürgermeister*innen bedroht. Der Österreichische Gemeindebund hält Sicherheitsschulungen für Kommunalpolitiker*innen ab und der Vorarlberger Landeshauptmann und die Landesrätin für Gesundheit erhalten Personenschutz.

Das ist eine Situation, die eine Gesellschaft nicht einfach hinnehmen und akzeptieren kann und genau deshalb ist es umso wichtiger, sich öffentlich hinzustellen, mutig, ruhig und geduldig Farbe zu bekennen und eindeutige Positionen zu beziehen. Positionen für die Anerkennung der Wissenschaft und das Hochhalten gesellschaftlicher Solidarität zum Wohle der Allgemeinheit.

Meine Damen und Herren, darauf kommt es derzeit ganz besonders an, vom Bundespräsidenten bis hin zu den Gemeindevertreter*innen in Altach. Und für diesen Einsatz möchte ich mich bei unserem Bürgermeister und bei allen Mandatar*innen herzlich bedanken.

Die BürgerListe Altach + Die Grünen werden sich auch im Jahr 2022 mit voller Kraft für unsere Gemeinde einsetzen und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle unserer Bürger*innen, denen wir an dieser Stelle schöne Feiertage und vor allem Gesundheit wünschen möchten.

Wir bedanken uns bei Martin Amann, Roland Weber und ihrem Team für ihre hervorragende Arbeit. Bei den Mitgliedern des Finanzausschusses bedanken wir uns für die vielen Stunden,

die sie geopfert und investiert haben und wünschen allen Anwesenden ebenfalls schöne Feiertage und vor allem Gesundheit.“

Stellungnahme AVP-Fraktion, GR Kuno Sandholzer

„Geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung!

Als wir vor einem Jahr zur gemeinsamen Budgeterstellung zusammengesessen sind, war die finanzielle Situation aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Epidemie sehr angespannt. Die Einnahmen der Gemeinde gingen drastisch und unerwartet zurück, und wir blickten mit Sorge in die Zukunft.

Die Sorge um unser aller Gesundheit ist geblieben, die monetären Aussichten sind deutlich besser geworden. Die Wirtschaft in Österreich hat sich in diesem Jahr gut erholt, das Wirtschaftswachstum war erfreulich hoch und die Beschäftigungssituation hat sich stetig verbessert. Im laufenden Jahr werden die Ertragsanteile und die Bedarfszuweisungen deutlich über dem erwarteten Wert liegen, und die Aussichten für das kommende Jahr sind gut.

Unser vor einem Jahr gemeinsam beschlossene Weg, die geplanten Investitionen zu tätigen und diese für Altach wichtigen Projekte voranzutreiben, hat sich als richtig erwiesen. Diesen Weg wollen wir im nächsten Jahr konsequent weiterverfolgen. Das Kinderhaus im Kreuzfeld liegt trotz pandemiebedingter Baukostensteigerungen und Lieferproblemen sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan.

In der Volksschule ist der letzte Teilabschnitt der Fenstersanierung für das nächste Jahr vorgesehen, in der Mittelschule wird der zweite Abschnitt der WC-Renovierung durchgeführt. Im Schnabelholz wird der lang geplante Nachwuchscampus mit Unterstützung des Landes Vorarlberg und des SCRA erbaut. Zusätzlich wollen wir einen weiteren Trainingsplatz errichten. Das eröffnet in weiterer Folge neue Möglichkeiten der Freizeitnutzung im Riedle.

Neben diesen Investitionen im Kinder- und Jugendbereich soll bereits im Jänner mit den Bauarbeiten für das Betreute Wohnen im Friedrichsfeld begonnen werden. Für junge Familien, die ihre erste Wohnung in Altach beziehen möchten, wird es bald ein Angebot geben. Die ersten Investitionen in das neue Projekt „Junges Wohnen in Altach“ sind für das kommende Jahr eingeplant.

Im Straßenbau ist einiges geplant: die Straßenüberführung der Bahnstraße beim Bahnhof wird gemeinsam mit der Landesstraße saniert und manche Straßenkreuzung soll fahrradfreundlicher werden – und natürlich wird der LED-Ausbau der Altacher Straßenbeleuchtung weitergeführt.

Die Renaturierung des Emmebachs, ein Vorzeigeprojekt im Naturschutz, geht stetig voran. Im kommenden Jahr wird der letzte Abschnitt bis zur Götzner Ortsgrenze fertiggestellt – dann liegt es in den Händen unserer Nachbargemeinde, das Projekt weiterzuführen.

Diese großen Vorhaben werden uns in diesem Jahr und darüber hinaus beschäftigen. Die Aufwände werden zum größten Teil über Darlehen finanziert. Der derzeit niedrige Zinssatz hilft uns dabei. Wichtig ist jedoch, die Finanzsituation der Gemeinde Altach stets im Auge zu behalten. Auch günstige Darlehen mit niedrigem Zinssatz belasten die Budgets der kommenden Jahre.

Zugleich muss uns bewusst sein, dass sämtliche Projekte zukunftsfähig und zukunftsweisend sind. Wir schaffen mit diesen Ausgaben materielle und ideelle Gegenwerte,

die zugleich zentrale Aufgaben unserer Gemeinde und unserer Gesellschaft sind: einen Ort für Kinder zum Wohlfühlen, Platz für junge Familien, angepasste Wohnmöglichkeiten für ältere Mitbürger, nachhaltige Umweltprojekte.

Daneben wollen wir schon weiter in die Zukunft denken: was soll mit dem Riedle geschehen, wie geht es mit dem Ortszentrum weiter? Den Investitionsjahren werden Planungsjahre folgen, in denen wir uns ausführlich und gemeinsam mit diesen Fragen beschäftigen werden, um dann eine Umsetzung anzustreben.

Der hier vorliegende Voranschlag für das Jahr 2022 wurde von allen Fraktionen in einer sehr angenehmen Atmosphäre diskutiert und besprochen. Ich möchte mich bei unserem Bürgermeister Markus Giesinger, bei den Mitarbeitern des Bauamts und der Finanzabteilung, vor allem bei Roland Weber und bei Martin Amann, für die Vorbereitung und Präsentation des Amtsentwurfs herzlich bedanken. Ich bedanke mich auch bei den Mitgliedern der anderen Fraktionen für die konstruktive Mitarbeit und die wertschätzende Gesprächskultur in den Beratungen.

Im Namen der Altacher Volkspartei bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern der Gemeinde und der Sozialzentrums-GmbH für die ausgezeichnete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde. Ihnen, allen Einwohnern der Gemeinde Altach und allen Anwesenden wünsche ich im Namen unserer Fraktion ein friedvolles Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr 2022.“

GV Patrick Brändle sieht den Voranschlag 2022 als ambitioniert, man müsse die Chancen nutzen und jetzt Grundlagen für die Zukunft schaffen, auch der niedrige Zins helfe.

Der Vorsitzende führt aus, es handle sich um ein großes Investitionsbudget für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen. Das Vermögen der Gemeinde werde durch die Investitionen gesteigert. Durch Projekte wie beispielsweise das Betreute Wohnen oder das Junge Wohnen würden zukünftig auch Mieteinnahmen generiert werden. Der Voranschlag beinhalte viele positive Aspekte. Der Vorsitzende bedankt sich bei Martin Amann für sein erstes Budget und bei Roland Weber für sein letztes Budget. Ein besonderer Dank gelte Roland Weber für die langjährige wertvolle Arbeit und die Weitergabe seines großen Wissens an seinen Nachfolger.

Der Vorsitzende bringt folgenden Antrag zur Abstimmung:

„Der Finanzierungshaushalt der Gemeinde Altach für das Jahr 2022, mit Auszahlungen von 35.113.700 Euro und Einzahlungen von 33.863.700 Euro und den darin enthaltenen Sätzen für Gemeindeabgaben und Gemeindetarife und der Ergebnishaushalt mit Erträgen von 20.784.200 Euro und Aufwendungen von 17.697.200 Euro, wird durch die Gemeindevertretung beschlossen.

Gemäß § 73 Abs. 1 lit. d GG wird die für das Jahr 2022 maßgebliche Finanzkraft mit 7.648.600 Euro festgestellt.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, die für die einzelnen Vereine und Institutionen im Voranschlag 2022 vorgesehenen und bereitgestellten Förderungs- und Unterstützungsbeiträge auszuführen.“

Der Antrag wird mit 24 Ja-Stimmen (AVP und BLA.G-Fraktion) und zwei Nein-Stimmen (SPÖ/PF-Fraktion) mehrheitlich beschlossen.

5. Vergabe der Asphaltierung Emmebach Radweg

Der Vorsitzende berichtet, dass die Förderzusage des Landes Vorarlberg mit 70% der anerkannten Kosten für die Asphaltierung Emmebach Radweg am 6.12.2021 eingelangt sei. Drei Anbindungen seien inkludiert, die Strecke verlaufe vom Rheinauen bis zum Schnabelholz. Die Investitionssumme betrage insgesamt netto 223.147,92, Bestbieter sei die ARGE Hilti & Jehle und Tomaselli Gabriel. Es sei die Bruttosumme zu kalkulieren, davon würden 70% vom Land Vorarlberg gefördert. Die Ausführung sei im kommenden Frühjahr geplant.

GV Werner Tomaselli erkundigt sich, ob der Radweg Teil einer überregionalen Radverbindung sei und wie Götzis zur Renaturierung Emmebach und zur Weiterführung des Radweges stehe. Der Vorsitzende erläutert, dass die Radwege attraktiver gestaltet werden sollten, dazu gehöre ein asphaltierter Radweg. Die Route des Radweges sei im Radwegekonzept amKumma definiert, die Weiterführung des Radweges sei Grundlage für die Förderung.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Asphaltierung des Radweges Emmebach mit Kosten von netto 223.147,92 Euro an den Bestbieter die ARGE Hilti & Jehle & Tomaselli Bau zu vergeben. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

6. Genehmigung der Verhandlungsschrift

Die Verhandlungsschrift über die Sitzung der Gemeindevertretung vom 9.11.2021 wird ohne Einwand genehmigt.

7. Bericht

Für die IT amKumma wird ab 1. September 2022 ein Lehrling für Informationstechnologie – Schwerpunkt Systemtechnik gesucht, vorzugsweise jemand aus der Region amKumma.

Die Ausgabe der Gelben Säcke wird neu organisiert. Diese werden zukünftig nicht mehr frei in den Supermärkten abgegeben, da das Kontingent der Gemeinde Altach bereits Mitte des Jahres ausgeschöpft war. Jeder Haushaltvorstand erhält vor Weihnachten einen Brief mit einem Bezugsschein für das Jahreskontingent. Dies wird in den anderen Gemeinden auch so gehandhabt. Die Ausgabe erfolgt am Freitag, den 14. Jänner, Samstag, den 15. Jänner und Freitag, den 21. Jänner 2022.

Beim Kinderhaus Kreuzfeld konnte der Bau dicht gemacht werden. Die Installationsarbeiten laufen weiter. Im Jänner ist eine Begehung mit dem Planungsausschuss und dem Ausschuss für Kinder, Schule und Jugend geplant. Die angedachte Firstfeier musste leider abgesagt werden.

Eine erneute Aktion Impfen ohne Anmeldung wird am Freitag, den 7. Jänner 2022 von 13.00 bis 16.00 Uhr im KOM durchgeführt.

8. Allfälliges

GV Werner Tomaselli erkundigt sich zum Güllbach, der bei starken Regenfällen anschwellt, ob ein Retentionsbecken von Götzis vorgesehen sei.

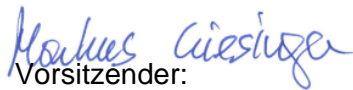
Bgm. Markus Giesinger bedankt sich bei allen Gemeindevertretern für die Mitarbeit und das sehr gute Miteinander bei allen inhaltlich unterschiedlichen Auffassungen. Es sei nicht

selbstverständlich, dass man sich in der Freizeit für die Gemeinde engagiere. Der Dank gelte auch allen Gemeindemitarbeiter:innen und Mitarbeiter:innen im Sozialzentrum, welche insbesondere auch in Zusammenhang mit der derzeitigen Pandemie hervorragende Arbeit geleistet haben.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung um 22.07 Uhr.



Schriftführer:
AL Mag. (FH) Michael Märk



Vorsitzender:
Bgm. Mag. Markus Giesinger